



G2.1NU & G2.1DM DAVE MUSTAINE

Zoom

Die Signature-Welle hat längst auch die Modeling-Pedale erreicht. Zoom hatte die Zeichen der Zeit früh erkannt und von den Modelern G1 und G2 insgesamt fünf Artist-Modelle herausgebracht.

Dave Mustaine hat sich im neuen Zoom G2.1DM verewigt, von dem es selbstverständlich auch eine Standardversion gibt.

TEXT THOMAS JESCHONNEK | FOTOS DIETER STORK

konstruktion

Aus 30 virtuellen Verstärkern bzw. Verzerrern und 53 Effekten lassen sich beim Zoom G2.1 100 überschreibbare Speicherplätze mit Eigenkreationen belegen, 100 feste Werks-Presets dienen als Vorlage. 50 Presets stammen beim Zoom G2.1DM von Megadeth-Mastermind Dave Mustaine, und 50 weitere Standard-Presets hat er zu seinen Lieblings-Sounds erklärt. Zu den Presets der G2.1Nu-Normalversion hat Steve Vai 20 Eigenkreationen beigesteuert. Also eine Art „Beinahe-Signature-Pedal“.

Das robuste wie adrette Metallgehäuse mit seinen beiden dicken Gummi-Spoilern links und rechts ist Road-tauglich, die metallenen Klinkenbuchsen sind verschraubt. Auch wenn die Alu-Expression-Pedalplatte recht kurz ist, macht sie einen vertrauenerweckenden Eindruck. Die G2.1Nu-Standard-

version kommt im schwarzen Gewand, die Oberfläche des G2.1DM Dave Mustaine ist mit Motiven seiner Band Megadeth kratzfest bedruckt. Dem Signature-Pedal liegen zudem eine Autogrammkarte, ein Signature-Plektrum und eine Megadeth-Backstage-Pass-Replika bei.

Ansonsten sind bis auf die unterschiedlichen Expressionpedal-Oberseiten Normal- und Signature-Version absolut identisch, auch die Amp- und Effektmodelle. Oberhalb des ovalen Display-Bullauges sind vier Raster-Potis und acht beleuchtete Funktionstaster angeordnet, die beiden Fußtaster schalten die Presets um oder aktivieren den Looper bzw. die Stimmfunktion, wenn sie gleichzeitig gedrückt werden.

Das Zoom G2.1Nu ist recht preisgünstig, unterschiedliche Ausgänge für Verstärker

ÜBERSICHT

Fabrikat: Zoom
Modell: G2.1Nu & G2.1DM
Dave Mustaine
Herkunftsland: China
Typ: Amp- und Effekt-Modeling-Pedal
Modelle/Effekte: 83
Speicherplätze: 100 User, 100 Preset
Drum-Patterns: 40
AD/DA-Wandlung: 24 Bit
Anschlüsse: Input, Output (Phones), Control In, USB, 9V DC 500 mA
Regler: Effect Type, Parm1, Parm2, Parm3, Pedal
Schalter/Taster: Effect Type Up/Down, Store/Swap, Direct, Rhythm, Tap, USB/Global, Pedal Assign, 2x Fußtaster, Power
Besonderheiten: Stromsparfunktion, Drum-Funktion, 5-Sekunden-Looper, mehrere Stimm-Modi, G2.1Nu: 20 Presets von Steve Vai programmiert; G2.1DM: 50 Presets von Dave Mustaine programmiert
Maße: 260 x 169 x 67 BHT/mm
Vertrieb: Sound Service D-15834 Rangsdorf
www.sound-service.eu
Zubehör: Netzteil, Anleitung, Cubase LE5; G2.1DM zusätzlich Autogrammkarte, Signature-Plektrum, Backstage-Pass-Replika
Preis: G2.1Nu ca. € 189
 G2.1DM . € 237

und P.A. darf man daher hier nicht erwarten. Aber es gibt eine global schaltbare und editierbare Speaker-Emulation für den Kombi-Ausgang und eine satt ausgestattete bidirektionale USB-Audio-Schnittstelle mit integrierter Direct-Monitoring-Funktion, sowie eine Anschlussmöglichkeit für ein weiteres Pedal oder einen externen Fußschalter. Cubase LE5 liegt als Recording-Software bei, allerdings kein USB-Kabel. Ein Netzgerät gehört zum Lieferumfang, alternativ lässt sich das Zoom G2.1Nu auch mit vier AA-Batterien oder über die USB-Schnittstelle mit Betriebsstrom versorgen, für den Batteriebetrieb gibt's auch eine schaltbare Stromsparfunktion. Eine Zugentlastungsschelle für das Stromkabel ist nicht vorhanden, dafür sitzt der Stecker, vor Tritten relativ sicher, stramm in einer Vertiefung des Gehäuses.

praxis

Obwohl es nur vier Hardware-Regler gibt, geht die Arbeit mit dem Zoom G2.1Nu intuitiv, durchdacht und logisch über die Bühne. Verantwortlich dafür ist das gestochene scharfe, informative und grafikfähige Display, welches mit allen Reglerbewegun-



gen und Schaltfunktionen korrespondiert. Steht das Raster-Poti ganz links in der Play-Position, zeigt das Display riesengroß die Speicherplatznummer und darunter in kleinerer Schrift den Namen an. Dreht man diesen Regler jedoch beispielsweise auf Drive oder Delay, zeigt das Display zunächst kurz die Effektwegkette an, dann den gewählten Effekt bzw. das Amp-Modell, und danach die drei Hauptregler des gewählten Bereichs ganz groß an. Diese lassen sich dann mit den drei Raster-Potis Param-1, -2 und -3 nach Gutdünken einstellen, oder man wählt zunächst mit den beiden beleuchteten Effect-Type-Tastern ein anderes Effekt- oder Verstärkermodell aus. Für das Austau-

schen von Speicherplatzinhalten dient die praktische Swap-Funktion. Die Geschwindigkeit einiger Effekte (beispielsweise der Echos) lässt sich auch per Hand eintappen, nicht jedoch per Fuß. Praktisch sind die Pedal-Assign-LEDs links neben dem Expression-Pedal. So hat man bei jedem Preset sofort einen Überblick, welche Funktion das Pedal erfüllt und kann diese gegebenenfalls schnell umprogrammieren. Der Gesamt-Lautstärkeregler taucht im Display auf, sobald man den Global-Taster antippt. Fünf Sekunden Loop-Dauer sind kein Weltrekord, aber das dürfte für die meisten Audio-Schleifen reichen. Looper und Delay können beim G2.1Nu



*Vintage Guitars
only*



D-63477 Maintal • Jahnstr. 5

www.guitarpoint.de

06109/60 78 60

TEST

übrigens nicht gleichzeitig benutzt werden.

Auch klanglich weiß dieser Modeller zu gefallen, Amp- und Effekt-Sounds sind von an-

sprechender Qualität, zum Üben und für Recordings stehen wieder 40 Rhythmus-Patterns inklusive Metronom bereit. Nun finden Zoom-Modeler in erster Linie Zuspruch im Hard-Rock- und Metal-Milieu, und hier liegen auch eindeutig die Stärken des G2.1Nu. Was aber nicht heißen soll, dass es sich damit nicht auch gut jazen, bluesen oder normal abrocken lässt. Selbst aus einem einfachen Verstärker ohne Effekte wird mit dem G2.1Nu ein bühnenreifes Setup. Das G2.1DM werden sich natürlich in erster Linie Megadeth-Fans unter den Fuß schieben. Dem Zoom G3 kann das G2.1Nu jedoch klanglich nicht



Edit & Share – praktische Editor-Software für alle G2Nu-, G2.1Nu- und G3-Modelle

das Wasser reichen, das Pedal klingt eher wie ein aufgebrezeltes Zoom G2, also ähnlich seinem Vorgänger.

Mit dem beleuchteten Direct-Taster lässt sich eine anpassbare Speaker-Emulation aktivieren, wenn man das G2.1Nu statt an einem Gitarren-Amp an eine P.A. oder einen Aktiv-Monitor angeschlossen hat, bzw. via Kopfhörer oder für Recordings am Computer nutzt. Als USB-Audio-Interface zieht das Zoom G2.1Nu dank der Direct-Monitoring-Funktion ein weiteres Ass aus dem Ärmel. Dabei werden die Sounds des G2.1Nu zum Abhören nicht erst durch den Computer und die dort laufende Recording-Software geschickt, sondern direkt und verzögerungsfrei wieder auf den Ausgang. Monitor- und Direct-Pegel lassen sich separat anpassen, über diese Features verfügen sonst meist nur teurere Modeller. Die Latenz des Zoom G2.1Nu ist übrigens unmerklich gering.

Die Firmware lässt sich via USB aktualisieren, auch sollte man sich von der Hersteller-Website die kostenlose Edit&Share-Software herunterladen, die gibt's dort für Win-

dows- und Macintosh-Rechner. Damit lassen sich die Presets aller Zoom G2Nu- und G3-Modelle grafisch ansprechend editieren und austauschen.

alternativen

Eine zusätzliche Röhrenschialtung unterstützt im Vox ToneLab ST (ca. € 237) das digitale Amp- und Effekt-Modeling, und sorgt für zusätzliche Wärme und Details. In etwa vergleichbar mit den Möglichkeiten des Zoom G2.1Nu ist das DigiTech RP255 (ca. € 188), jedoch mit 20-Sekunden Loop-Dauer. Wer für Live-Gigs auf separate Ausgänge für Gitarren-Amp- und P.A., und eine separat schaltbare Speaker-Emulationen für die XLR-Ausgänge nicht verzichten möchte, sollte sich einmal testweise das DigiTech RP355 (ca. € 235) anhören. Fast wie bei einem analogen Pedal wirkt die Bedienung des Boss ME-25 Amp- und FX-Pedal (ca. € 229).

Nicht mehr ganz taurisch, aber immer noch empfehlenswert ist der Line 6 Floor POD Plus (ca. € 237).

resümee

Die Bedienung des Vorgängers Zoom G2 war nicht ganz einfach. Das hat sich dank grafikfähigen Displays beim Zoom G2.1Nu geändert, hier klappt das Editieren und Programmieren wie am Schnürchen. Besonders die High-Gain- und Clean-Sounds wissen zu gefallen. Das Zoom G2.1Nu bietet sich in erster Linie Einsteigern für Live-Einsätze, sowie zum Üben und für Recordings an. Praktisch ist die komfortable USB-Audio-Schnittstelle mit regelbarer

Monitor-Funktion. Wer auf das Expression-Pedal verzichten kann, greift alternativ auf das Zoom G2Nu für ca. € 154 zurück. Die Zoom Signature-Edition-Varianten G2.1KL Kiko Loureiro und G2.1MA Michael Amott stehen nun ebenfalls in den Startlöchern, mit individuellen Presets, Gehäuse-Designs, Autogrammkarten und Plektrren. ■

PLUS

- Features, Aufbau
- schneller Sound-Wechsel
- informatives Display
- ZNR-Rauschunterdrückung
- Edit & Share-Software
- Stromversorgung alternativ mit Batterien oder via USB

MINUS

- kein USB-Kabel dabei